



Embassy
of the Federal Republic of Germany
Kabul

P O Box 83, Kabul

Bundesamt für Migration
und Flüchtlinge

90343 Nürnberg

HAUSANSCHRIFT
Wazir Akhbar Khan, Mena 6
Kabul, Afghanistan

POSTANSCHRIFT
PO Box 83

INTERNET: www.kabul.diplo.de

TEL + (0093)
FAX + (0049), ...

Bearbeitet von

TEL-Durchwahl (0093)

Rk-1@kabu.diplo.de

Behandelbarkeit von Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) in Afghanistan

Ihre Schreiben vom 19.06.2007, Ihr Z.: 9206-434-01/07 AFG-309
Kabul, 22. August 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Auswärtige Amt weist darauf hin, dass die folgenden Informationen schutzbedürftig sind und nicht an Dritte, die selbst weder verfahrensbeteiligt noch verfahrensbefugtigt in einem anhängigen Verfahren sind, weitergegeben werden dürfen.

Zu den mit Bezugsschreiben gestellten Fragen nimmt die Deutsche Botschaft Kabul wie folgt Stellung:

1. Psychisch Erkrankte können prinzipiell in Afghanistan auf einem „landesüblichen“ Standard behandelt werden.
2. Bei einer Studie die im Jahr 2005 erhoben wurde, werden für ganz Afghanistan zwei Psychiater aufgeführt. Nach Angaben des Gesundheitsamtes praktizieren diese jedoch nicht mehr, bzw. sind nicht lokalisierbar. Psychologen oder Psychotherapeuten sind keine dem Gesundheitsamt bekannt.
3. Die Behandlungsplätze für psychisch Kranke werden wie folgt angegeben:
 - a) In Kabul steht ein 60 Bettenkrankenhaus mit 5 ausgelagerten ambulanten Zentren zur Verfügung. Diese „Mental Clinics“ betreuen neben psychisch Kranken ebenfalls Patienten mit Suchtleiden/Drogenabhängige. Des Weiteren verfügt die Universitätsklinik in Kabul über ein „Mental Department“ mit 20 Betten.
 - b) Die Provinz Nengarhar (Jalalabad), sowie die Städte Herat und Marzar-e-sharif verfügen je über 10 Betten für Patienten mit „Mental disorders“.

Zu der Anzahl der momentan verfügbaren/freien Behandlungsplätze in Kabul oder ganz Afghanistan kann das Gesundheitsamt in Kabul keine Angaben machen, da Strukturen wie Sie uns in Deutschland bekannt sind (Statistikabteilung, Administrative Abteilungen) nicht existieren oder sich noch im Aufbau befinden. Ebenfalls fungiert das Gesundheitsamt in Kabul nur theoretisch als übergeordnete Behörde im Gesundheitswesen. Nach wie vor müssten die Gesundheitsämter in den Provinzen ein-

zeln kontaktiert werden, um genaue Zahlen über die freien Behandlungsplätze zu erhalten.

Um die genaue Anzahl der freien Behandlungsplätze in Kabul zu ermitteln, wäre eine Person damit beschäftigt, die beiden Kliniken und die 5 ambulanten Einrichtungen in Kabul zu besuchen. Damit wäre eine Person mehrere Tage beschäftigt, schon alleine um die Einrichtungen selbst zu finden (nur große Hauptverbindungsstraßen verfügen über Namen, für den Großteil des Straßensystems sind keine Namen bekannt und somit muss man sich mühevoll „durchfragen“).

Um die freien Behandlungsplätze in den Provinzen zu ermitteln, müsste man die Einrichtungen in Herat, Nengarhar und Marzar-e-sharif ebenfalls persönlich aufsuchen.

4. Die Psychotherapiearten (Expositionstherapie, Kognitive Therapie und Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) sind dem Gesundheitsamt in Kabul und dessen „Psychological health care Department“ nicht bekannt!
5. Die genaue Anzahl der an Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) erkrankten Afghanen wird vom Gesundheitsamt und dem „Psychological health care Department“ (aufgrund unzureichender Studien) als „sehr wenig“ angegeben.
6. Die in Afghanistan verfügbaren Medikationen haben wir als Anlage 1 beigefügt.
7. Unsere Anfrage an das Ministry of Health haben wir als Anlage 2 beigefügt.
8. Das Antwortschreiben vom Gesundheitsamt in Kabul („Psychological health care Department“) im Originaltext haben wir als Anlage 3 beigefügt. Für die Übersetzung sowohl von Deutsch nach Dari als auch umgekehrt kann ich keine Gewähr übernehmen. Bestimmte Terminologie besonders im Rahmen der Psychotherapie sind in Dari nicht vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez.